

## Der Geist des Herrn ruht auf mir – 3. Woche

### Einige Gedanken zum Text

- Der Prophet verheißt eine geglückte, von Gott begleitete Zukunft in Gerechtigkeit.
- Er spricht in eine Situation – nach dem babylonischen Exil – die geprägt ist von sozialer Ungerechtigkeit, Armut, Willkürjustiz und Verzweiflung.
- Er versteht sich selbst als von Gott gesandt und bevollmächtigt und wirkmächtig.
- Jesaja nimmt Bezug auf die Praxis des Jubeljahres bzw. des Erlassjahres. Dieses Erlassjahr hat seine Wurzel in der Praxis von Schuldenerlassen altorientalischer Herrscher. Diese wurden gelegentlich, wohl besonders anlässlich von Thronwechseln, verfügt, um das soziale Gleichgewicht im Land wieder herzustellen. Freiheit und Sicherheit werden als Bedingungen der Menschenwürde wieder hergestellt.
- Der Prophet beschreibt ein umfassendes Programm: Armen Unterstützung geben, gebrochene Herzen heilen, Gefangenen und Gefesselten Befreiung verkünden...
- Diese Heilsverheißung strahlt „einen durch Gott begründeten Zukunftsoptimismus“ aus.
- Es ist ein Appell, sich vom heilswirkenden Programm anstecken zu lassen und, zumindest nach unseren Möglichkeiten, an einer Welt mitzuarbeiten, die allen Menschen ihre von Gott gegebene Würde ermöglicht.
- ... und übrigens:  
Diese Stelle liest Jesus in der Synagoge bei seiner „Antrittsrede“.  
Nachzulesen bei Lk 4, 16-21

Quellen: Österr. kath. Bibelwerk, [www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)

